

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Epochen

17. Jahrhundert

Personale Informationsmittel

Martin OPITZ - Paul FLEMING - Simon DACH

BESTANDSFÜHRER

Mittel- und osteuropäische Bibliotheken

14-1 *Martin Opitz - Paul Fleming - Simon Dach* : drei Dichter des 17. Jahrhunderts in Bibliotheken Mittel- und Osteuropas / Klaus Garber. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2013. - XVII, 648 S. ; 24 cm. - (Aus Archiven, Bibliotheken und Museen Mittel- und Osteuropas ; 4). - ISBN 978-3-412-20648-2 : EUR 89.90
[#3434]

Seit gut zehn Jahren ist er nun im Ruhestand, der Osnabrücker Germanist und Kulturhistoriker Klaus Garber. Wie mehrere dickleibige Monographien¹ eindrucksvoll belegen, handelt es sich bei ihm aber eher um einen Unruhestand voller weiterer Forschungsvorhaben.

Wie in früheren Abhandlungen legt der Autor auch in seinem neuesten Buch² einen Schwerpunkt auf die Buch- und Bibliotheksgeschichte des historischen deutschen Sprachraums, der Bibliotheken des ehemaligen deutschen Ostens und des Baltikums. Ausgangspunkt sind drei herausragende deutsche Dichter des 17. Jahrhunderts, deren Leben und Wirken eng mit jenem Raum verbunden waren, des Schlesiens Martin Opitz (1597 - 1639) mit seiner Heimat, des Sachsen Paul Fleming (1609 - 1640) vor allem mit dem Baltikum sowie des aus Memel stammenden Preußen Simon Dach

¹ Etwa: ***Das alte Buch im alten Europa*** : auf Spurensuche in den Schatzhäusern des alten Kontinents / Klaus Garber. - München ; [Paderborn] : Fink, 2006. - 765 S. ; 24 cm. - ISBN 3-7705-3234-1 : EUR 78.00 [8778]. - http://digi20.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb00041260_00001.html [2014-01-18]. - Oder: ***Schatzhäuser des Geistes*** : alte Bibliotheken und Büchersammlungen im Baltikum / Klaus Garber. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2007. - X, 474 S. ; 24 cm. - (Aus Archiven, Bibliotheken und Museen Mittel- und Osteuropas ; 3). - ISBN 978-3-412-08106-5 : EUR 49.90. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/980421209/04>

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1002587255/04>

(1605 - 1659) mit Ostpreußen. Wirkte Letzterer nach seiner Rückkehr aus Magdeburg seit 1626 in der preußischen Hauptstadt Königsberg, verliefen die Leben Opitz' und Flemings deutlich unsteter. Nach der Schulzeit am Schönaichianum im niederschlesischen Beuthen verschlug es Opitz unter anderem nach Heidelberg, Weißenburg (Alba Julia) in Siebenbürgen, Thorn und Danzig. Als Mitglied der Gottorfer Gesandtschaft gelangte Fleming nach 1633 über Hamburg, Riga und Rußland sogar nach Persien. Seine in Leipzig begonnenen medizinischen Studien krönte er kurz vor seinem Tod mit der Promotion im niederländischen Leiden.

Jeder der sich mit alten Drucken beschäftigt, erfährt schnell, wie viele Schriften nicht mehr auffindbar, verschollen sind, wie mühselig es ist, den viel zitierten „barocken Eisberg“ zum Schmelzen zu bringen, welche Glücksgefühle der beharrlich Suchende empfindet, wenn ein Rarum an einer Stelle, in einem Archiv oder einer Bibliothek wieder auftaucht. Dieser hartnäckigen Suche in deutschen, vor allem aber auch in polnischen, baltischen und russischen Aufbewahrungsstätten hat sich Klaus Garber seit über 30 Jahren gewidmet und gerade jenseits der Oder schon zu Zeiten des Kommunismus auf Forschungsreisen so manche Entdeckung gemacht.

Ein Ergebnis dieser bibliotheksarchäologischen Recherchen war die Wiederentdeckung eines unbekanntes Epithalamiums und einer Ekloge Martin Opitz' in der Universitätsbibliothek Wilna (Vilnius). Die Rarissima stammen aus einem Sammelband mit Schriften des erwähnten Gymnasium Schönaichianum, der über die Klosterbibliothek im weißrussischen Grodno nach Wilna gelangte. Auf eine kurze Vorstellung der beiden Bibliotheken folgt nach dem Text des lateinischen Originals und seiner deutschen Übersetzung eine gründliche Analyse und Interpretation, zunächst des mit ***Amor fatalis - Amor coniugalis*** betitelten lateinischen Hochzeitsgedichtes des jungen Opitz' aus dem Jahre 1617, dann die wieder aufgefundene Erstausgabe der ***Daphnis ecloga*** für den Humanisten Tobias von Schwanensee und Bregoschitz, genannt Scultetus (1617). Als Anhang des Opitz-Kapitels liefert der Literärhistoriker und Bibliograph ein höchst willkommenes, vorzüglich kommentiertes *Verzeichnis bio-bibliographischer handschriftlicher und gedruckter Hilfsmittel zur schlesischen Personenkunde der Frühen Neuzeit unter besonderer Berücksichtigung des Späthumanismus* (S. 96 - 157). Es wird einschlägige Forschungen sehr erleichtern.

Martin Opitz war Garber schon seit den 1970er Jahren bestens vertraut wovon eine Reihe von Publikationen zeugt.³ Eine abgeschlossene Biographie des jungen Opitz liegt zudem bereits in der Schublade des Autors (Vorwort).

Den kongenialen Zeitgenossen und gekrönten Poeten Paul Fleming lernte Garber nach eigenem Bekunden erst durch seine Bibliotheksreisen in den Osten näher kennen. Angesichts der engen Beziehungen Flemings zum

³ Besonders: ***Martin Opitz, "der Vater der deutschen Dichtung"*** : eine kritische Studie zur Wissenschaftsgeschichte der Germanistik / Klaus Garber. - Stuttgart : Metzler, 1976. - VIII, 216 S. ; 21 cm. - ISBN 3-476-00343-4.

Baltikum, besonders zu Reval⁴ und seinem gerade 1631 von Königs Gustav Adolf von Schweden gegründeten Gymnasium erstaunt es wenig, daß baltische Bibliotheken reiche Fleming-Bestände besitzen, neben Reval die lettische Staatsbibliothek in Riga mit der Sammlung des Historiographen Friedrich Konrad Gadebusch (1719 - 1788). Es handelt sich um 12 Gelegenheitsgedichte aus Reval, aber auch Trauergedichte aus Hamburg, dem Ausgangspunkt der Expeditionen nach Rußland und Persien und schließlich dem Ort seines frühen Todes am 2. April 1640. Die Texte sind diplomatisch getreu beschrieben und ausführlich kommentiert. Die folgende Bibliographie der Forschungsliteratur zeigt die in den letzten Jahren intensive Beschäftigung mit Paul Fleming und seinem Umfeld (S. 322 - 336).

Selbst die lange verschollene Leidener Inauguraldissertation *De lue venerea*, die Fleming gut zwei Monate vor seinem Tod im Januar 1640 verteidigte, ist wieder aufgetaucht und sogar komplett digital verfügbar.⁵ Ob allerdings die in der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek Dresden vorhandene Gratulationsschrift (*Acroama div. Medicinae tholo appensum honori Pauli Flemingi* ..., 1640) wie auch die beiden Leipziger medizinischen Übungsdisputationen (*De sanguine*, 1632, Präses Salomon Fischer) oder (*De carbunculo pestilenti*, 1633, Präses Johannes Zeidler) der Fleming-Forschung bekannt sind, vermag der Rezensent im Moment nicht zu klären.

Bekamen Opitz und Fleming in Leipzig die Wirren und Grausamkeiten des Dreißigjährigen Krieges hautnah zu spüren,⁶ befand sich Simon Dach im vom Krieg kaum berührten herzoglichen Preußen, in dessen Hauptstadt Königsberg, wo er seit 1639 an der Albertina als Professor der Poesie wirkte. Als bedeutendstes Mitglied des sogenannten Königsberger Dichterkreises und äußerst fruchtbarer Gelegenheitsdichter hat er ein umfangreiches, bis heute nicht vollständig bekanntes Gesamtwerk hinterlassen. Wie für Paul Fleming gibt es keine Gesamtausgabe Dachs. Seit seinem 400. Geburtstag 2005 hat die Dach-Philologie jedoch enorme Fortschritte gemacht, nachzulesen in dem vom Garber-Schüler Axel E. Walter herausgegebenen

⁴ Auch auf Fleming gehen vielfach ein: *Literarisches Leben in Reval in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts (1600 - 1657)* : Institutionen der Gelehrsamkeit und Dichten bei Gelegenheit / Martin Klöcker. - Tübingen : Niemeyer. - 24 cm. - (Frühe Neuzeit ; 112). - Zugl.: Osnabrück, Univ., Diss., 2004. - ISBN 3-484-36612-5. - Teil 1. Darstellung. - 2005. - XI, 772 S. : Ill., Kt. - Teil 2. Bibliographie der Revaler Literatur : Drucke von den Anfängen bis 1657. - 2005. - 652 S. - Ferner *Schatzhäuser des Geistes* (Anm. 1), passim.

⁵ <http://dibiki.ub.uni-kiel.de/viewer/resolver?urn=urn:nbn:de:gbv:8:2-1157632> [2014-01-18].

⁶ Als Fleming in Leipzig studierte, tobte „nebenan“ im November 1632 die Schlacht von Lützen, in der der Schwedenkönig fiel. An der Leipziger Albertina erwarb er 1633 auch den Grad eines Magisters der Philosophie.

Tagungsband von Klaipeda/Memel⁷ und einem noch jüngeren Bonner Tagungsband.⁸ Vieles was Garber an dieser Stelle über Dach schreibt, ist dort auch schon angesprochen worden. Der zweigeteilte Beitrag *Die zerstobene Kürbishütte*, eigentlich eine Monographie von fast 300 Seiten, beleuchtet aber eine Reihe von weiteren Aspekten. Der Titel spielt auf die legendäre Kürbishütte am Pregel an, in der sich die Königsberger Dichter bis zu deren Abriß 1641 trafen, erinnert aber auch an die zerstreuten und vernichteten literarischen Schätze der Residentstadt Königsberg in der Folge des Zweiten Weltkriegs.

Teil I bietet eine umfassende Geschichte der Dach-Philologie vom 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart, T. II lenkt den Blick auf die einschlägigen Sammlungen zu Simon Dach im Osten, etwa im vor 1991 nicht erreichbaren Kaliningrad, wo allerdings relativ wenig von den einstmals so vollständigen Kollektionen der Staats- und Universitätsbibliothek oder der Stadtbibliothek Königsberg erhalten ist.⁹ Reichhaltiger sind die teilweise aus Königsberg abtransportierten Bestände in Wilna, St. Petersburg, Warschau, Thorn und Breslau.

Weitere systematische Recherchen könnten bei Dach, mehr noch als bei Fleming oder Opitz, zu neuen Entdeckungen führen. Bis heute sucht man Dichtungen Dachs vor 1630 bis auf eine Ausnahme vergeblich. Bei annähernd vollständiger Kenntnis etwa Königsberger Universitätsschriften dürfte auch noch das eine oder andere „versteckte“ Gelegenheitsgedicht¹⁰ zu entdecken sein. Bisher vergeblich sucht man nach der Leichenpredigt über Dach aus der Feder des Kirchenhistorikers Georg Colbe (1594 - 1670) aus dem Jahre 1659 (S. 365, 368).

Garbers Untersuchung dürfte längst nicht nur Germanisten, Neulateiner und Barockforscher interessieren. Sie ist vor allem auch eine grundgelehrte buch- und bibliotheksgeschichtliche Analyse. Sie verfolgt in einem riesigen Anmerkungsapparat, der so manche Seite fast komplett abdeckt, alle Verästlungen der Forschungsliteratur. Dies mag mancher vielleicht für übertrieben halten, für zukünftige Forscher ist es aber in seiner Materialfülle und kompetenten Darbietung eine riesige Hilfe. Ein zuverlässiges Personenregi-

⁷ **Simon Dach** : (1605 - 1659) ; Werk und Nachwirken / hrsg. von Axel E. Walter. - Tübingen : Niemeyer, 2008. - XIV, 538 S. : Noten ; 24 cm. - (Frühe Neuzeit ; 126). - 978-3-484-36626-8.

⁸ **Simon Dach im Kontext preußischer Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit** / hrsg. von Klaus Garber ; Hans-Günther Parplies. - Berlin : Duncker & Humblot, 2012. - 192 S. ; 24 cm. - (Literarische Landschaften ; 13). - ISBN 978-3-428-13880-7 : EUR 32.90.

⁹ Zum Schicksal der örtlichen Bibliotheken: **Königsberger Buch- und Bibliotheksgeschichte** / Axel E. Walter (Hg.). - Köln [u.a.] : Böhlau, 2004. - IX, 822 S. : Ill. ; 24 cm. - (Aus Archiven, Bibliotheken und Museen Mittel- und Osteuropas ; 1). - ISBN 3-412-08502-2.

¹⁰ Nur ein Beispiel: Die juristische Dissertation **De injuriis**, die Franz Hermann von Puttkamer im April 1646 unter dem Vorsitz von Adam Riccius verteidigte, enthielt ein Glückwunschgedicht von Simon Dach.

ster beschließt das Werk. Man erfährt nicht nur unzählige Details über die drei bedeutenden Lyriker des 17. Jahrhunderts, sondern auch über die hier so wichtigen Bibliotheken in Breslau, Königsberg, Riga, Reval, Thorn, Warschau, Wilna oder St. Petersburg. Als wahrer Bibliotheksarchäologe hat Garber schon zu Zeiten des Kommunismus vor Ort viele der beschriebenen Schätze ausgegraben und in bester literärhistorischer Tradition beschrieben. Da im Falle Königsbergs mit ganz ähnlichen Fragestellungen und Problemen befaßt, gesteht der Rezensent gerne, daß er seit den 1980er Jahren vom ständigen Erfahrungsaustausch mit Klaus Garber sehr profitiert hat. Man darf gespannt sein, mit welchen im Buch an mehreren Stellen angekündigten Werken uns der Autor demnächst überraschen wird. Unter seiner Herausgeberschaft ist auf jeden Fall mit noch ausstehenden Bänden des so wichtigen **Handbuchs des personalen Gelegenheitsschrifttums in europäischen Bibliotheken und Archiven** zu rechnen.¹¹

Manfred Komorowski

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz328047937rez-1.pdf>

¹¹ **Handbuch des personalen Gelegenheitsschrifttums in europäischen Bibliotheken und Archiven** / im Zusammenwirken mit der Forschungsstelle Literatur der Frühen Neuzeit und dem Institut für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit der Universität Osnabrück hrsg. von Klaus Garber. - Hildesheim [u.a.] : Olms. - 30 cm [6539]. - Bd. 1 (2001) - . - Während die schlesischen und baltischen Aufbewahrungsstätten in den bisher 26 Bänden schon abgearbeitet sind, fehlen die für Königsberg so wichtigen Beschreibungen der Bibliotheken und Archive in Thorn (UB), Warschau, Wilna und St. Petersburg noch.